

Andrea Wolf: **M i s c h a**

Edition „Die Möwe“ 264 Seiten, 19 €; Bestellung über ND-Buchhandel in der Bücherstube des ND

ist der Titel eines dieser Tage im neugegründeten Verlag "Die Möwe" erschienen Buchs. Markus Wolf, Antifaschist, langjähriger Leiter der Aufklärung der DDR und Autor solcher bekannten Bücher wie "Troika"(1989) und "Freunde sterben nicht " (2002) wäre 90 Jahre alt geworden.

Seine Ehefrau Andrea Wolf hat über 100 Briefe ausgewählt, die er an seine Familie, Freunde und Weggefährten geschrieben hat und ebenso viele Fotos hierzu, auch zu weiteren Freunden. Diese Briefe waren bisher der Öffentlichkeit vorenthalten - sie geben in mehreren Zeitabschnitten einen kleinen Einblick in das Leben von Markus Wolf, in sein Denken, Handeln und Hoffen und in seine feste Überzeugung von einer Welt in Frieden und Wohlstand für alle. Die Briefe machen die Leser mit seinen Gedanken und Gefühlen vertraut.

Ein Großteil der Briefe ist an seine Familie gerichtet, zu der inzwischen auch 14 Enkel und 5 Urenkel gehören.

Markus Wolf war nach dem Inhalt der Briefe zu urteilen der intellektuelle und ruhende Pol der Familie, der für Fragen aller Art und für Auskünfte in komplizierten Lebenssituationen zur Verfügung stand. Mehrere Briefe sind an seinen Sohn Alexander (Sascha) aus 2. Ehe gerichtet, in denen Verantwortung, Fürsorge, Liebe und auch Stolz besonders sichtbar werden. Rührend die Briefe an seine Ehefrau Andrea, die über 20 Jahre eine liebevolle Begleiterin bis zu seinem plötzlichen Tod war.

Eine zweite Gruppe von Briefen ist an Freunde und Kampfgefährten gerichtet. So u. a. an Hans Modrow, Gregor Gysi, Lothar Bisky, an J. M. Primakow, Valentin Falin, an Vitja, Viktor Fischer, dem "Amerikaner" und Lothar Wloch, dem "Mittelpferd" in der "Troika".

In den Briefen wird auch die Verantwortung und Sorge sichtbar, die Mischa für seine Mitkämpfer und Aufklärer während der Zeit seiner Tätigkeit als Chef der Aufklärung der DDR (1952 - 1986), insbesondere in der Zeit der Verfolgung, Verhaftung und während ihrer Haft hatte. Hierzu sind Briefe an Rainer Rupp, Gaby Gast und Hagen Blau ein überzeugender Beweis. Auch die Rede am Grab von Johanna Olbricht und ein Brief an Margarete Fuchs, der Ehefrau von Klaus Fuchs, gehören dazu. Bisher unbekannt auch ein Brief an den damaligen Präsidenten Gorbatschow, in dem Mischa im Vorfeld der Verhandlungen mit Kohl um Hilfe und Unterstützung für die Aufklärer, insbesondere der in Haft befindlichen, bat. Eine solche Bitte hatte es bereits im Oktober 1990 gegenüber Gorbatschow gegeben.

Die Briefe kennzeichnen zugleich Zeitabschnitte, die für das Leben und die Tätigkeit von Markus Wolf von besonderer Bedeutung waren. So die Briefe kurz nach Ankunft 1945 in Berlin, der Aufnahme der Tätigkeit im Berliner Rundfunk, der Berichterstattung vom Nürnberger Kriegsverbrecherprozess, Briefe an Kulturschaffende vor und nach 1989/1990, Briefe während des mehrmonatigen Aufenthalts 1991 in Moskau, aus der Haft nach der Rückkehr in die BRD über Österreich und im Zusammenhang mit Strafprozessen gegen ihn (1993) und aus einer Beugehaft (1998). Bewegend auch die Eindrücke und Einschätzungen, die Mischa an Andrea in Briefen anlässlich der Teilnahme am 6. Jahrestag der sandinistischen Revolution in Managua übermittelte.

Mit dem Buch "Mischa" wird zugleich ein Stück Geschichte der DDR nachgezeichnet. Der Feststellung im Klapptext des Buches, dass Markus Wolf diese Briefe aus acht Jahrzehnten "klug, humorvoll, emotional und politisch" geschrieben hat, kann nur zugestimmt werden.

Gotthold Schramm